

7.3. Bioenergetische Testverfahren

Die schulmedizinische Allergologie, aber auch die modifizierte Intracutantestung der Klinischen Ökologie bewegen sich auf dem Boden der Körperlichkeit des Menschen und deren Reaktionen. Dagegen machen sich die bioenergetischen Testverfahren die Tatsache zunutze, dass es in und um unseren Körper herum ein elektromagnetisches Energiefeld gibt, das sich durch Änderung äußerer oder innerer Bedingungen in Sekundenschnelle ändert. Das Wissen um dieses Phänomen ist in der Biologie durchaus verbreitet: so können Haie elektromagnetische Schwingungen wahrnehmen, die ein verletzter oder sonst unruhig zappelnder Fisch in einigen Kilometern Entfernung durch sein Muskelspiel abgibt. Eines seiner drei hochentwickelten Ortungssysteme ist die Wahrnehmungsfähigkeit für elektromagnetische Felder.

In der Schulmedizin ist bislang keine Bereitschaft zu erkennen, über ein energetisches System beim Menschen nachzudenken oder es gar zu akzeptieren. Wer sich mit solchen - wie sie bezeichnet werden - wissenschaftlich nicht beweisbaren Dingen beschäftigt, wird als Scharlatan verunglimpft. Andererseits hat die Akupunktur bzw. die Ohrakupunktur schon in manchen Operationsaal auch von Universitätskliniken Einzug gehalten, da Narkoseärzte erkannt haben, dass mit einer fachgerecht durchgeführten Nadelung die für eine Betäubung notwendige Menge an Medikamenten erheblich geringer ist, und die Narkose besser vertragen wird.

Verschiedene Testmethoden machen sich das elektromagnetische Feld zunutze: die Elektroakupunktur nach Dr. Voll, die Kinesiologie und die Bioresonanztestung, um nur die wichtigsten zu nennen.

Auch bei Anwendung einer dieser Methoden steht die Erhebung der Anamnese am Anfang der Untersuchung. Besonderer Wert wird auf die Befragung bezüglich zusätzlicher Belastungen des Immunsystems gelegt, die für die Allergieentstehung verantwortlich sein könnten.

Elektroakupunktur nach Dr. Voll

An bestimmten Messpunkten, zum Beispiel den Endpunkten der Akupunkturmeridiane an Fingern und Zehen, wird ein Energiewert gemessen. Dieser sollte einen angezeigten Wert von 50 bis 60 Skaleneinheiten haben. Werte darunter oder darüber zeigen eine Störung der entsprechenden Energiebahn an. Bringt man in den Messkreis ein Medikament ein, so kann man am Zeigerausschlag bei der Kontrollmessung erkennen, ob es den gestörten Meridian ausgleicht, oder ob es sogar noch weiter verschlechtert. An bestimmten Messpunkten ist die Überreaktion des Energiesystems ablesbar, wenn anstelle eines Medikamentes ein Nahrungsmittel oder eine Chemikalie in den Messkreis eingebracht wird. Auf diese Weise lassen sich Unverträglichkeiten diagnostizieren. Die Elektroakupunktur ist zeitaufwendig, sehr empfindlich und braucht Routine für zuverlässige Aussagen.

Ihre Stärke liegt darin, dass nicht nur Nahrungsmittelunverträglichkeiten getestet werden können, sondern alle in Frage kommenden Grundbelastungen des Immunsystems. Es ist also möglich, damit gewissermaßen „hinter die Kulissen der Allergie-Entstehung“ zu blicken. Die Kenntnis der grundlegenden Belastungen ist eine der Grundvoraussetzungen für die *Integrierte Allergiebehandlung*, die ich Ihnen im Kapitel 11 vorstellen werde. Weiter ist die Elektroakupunktur in der Lage zu erkennen, welche Energiesysteme des Körpers am stärksten von diesen Belastungen betroffen sind.

Kinesiologische Testung: der Körper lügt nicht

Auch mit der Kinesiologie ist es möglich, Unverträglichkeiten des Organismus gegenüber Nahrungsmitteln und anderen Stoffen ohne Belastung des Patienten nachzuweisen. Dabei ist es gleichgültig, auf welchen Mechanismen sie beruhen, ob es sich um immunologisch vermittelte Allergien im engeren Sinne oder andere Pseudoallergien handelt. Dabei macht sich die Kinesiologie die Beobachtung zunutze, dass das Energiesystem des Körpers und damit die Steuerung der Muskulatur durch äußere Einflüsse für kurze Zeit jeweils gestört aber auch stabilisiert werden kann.

Die Veränderung der energetischen Steuerung wird an verschiedenen Muskeln getestet. Das zu testende Nahrungsmittel legt man auf den Bauchnabel. Der Anzeigemuskel wird bei der Testung stark reagieren, wenn das Nahrungsmittel gut verträglich ist, er wird „schwach testen“, wenn eine Überempfindlichkeit besteht.

Der Vorteil der Kinesiologie ist, dass alle Materialien in ihrer natürlichen Form getestet werden können. Außerdem ist es für den Patienten sehr eindrucksvoll, unmittelbar die Schwächung seiner Muskulatur durch ein heißgeliebtes Grundnahrungsmittel zu erleben. Gerade für Kinder und Jugendliche ist dies eine gute Unterstützung der Motivation, wenn es um das Weglassen nicht verträglicher Nahrungsmittel oder die Meidung von Tieren geht.

Darüber hinaus können auch die Grundbelastungen des Immunsystems herausgefunden werden. Allerdings bedarf es für zuverlässige Aussagen bei der Kinesiologie eines geübten Untersuchers, der sich auch darüber im klaren ist, dass die Testung durch verschiedene Einflüsse von Seiten des Patienten aber auch durch ihn selbst beeinflussbar ist. Damit ist die Kinesiologie neben der Elektroakupunktur die zweite Testmethode, die geeignet ist, um zu einem Ausgangspunkt für die *Integrierte Allergiebehandlung* zu kommen.

Bioresonanztestung: die Einhandrute als Messinstrument

Auch hier ist die unvoreingenommene Neugier des Untersuchers eine wesentliche Voraussetzung für eine zuverlässige Testung. Grundlage der Bioresonanztestung ist die Tatsache, dass die getestete Substanz dann mit dem Energiefeld des Patienten in „Resonanz“ tritt, wenn es im Körper einen „Resonator“ dafür gibt und dieser belastend wirkt. Dieser Resonator ist nichts anderes als der Stoff selbst im Organismus oder die von ihm geprägte Gedächtnisspur nach Dr. SCHUMACHER. Durch die entstehende Resonanz zwischen Testsubstanz und Energiesystem des Patienten kommt es zu einer Auslenkung des Rings an der Biotensorantenne. Der Biotensor dient dabei als Einhandrute.

Eine solche Bioresonanztestung muss man sich folgendermaßen vorstellen: im einfachsten Fall wird der sogenannte Beziehungstest durchgeführt, bei dem der Untersucher dem Patienten ein Nahrungsmittel vor die Brust hält. Der Tester hält nun eine Einhandrute, z.B. einen Biotensor, zwischen das Nahrungsmittel und den Patienten. Besteht Verträglichkeit, so schwingt die Biotensorantenne waagrecht zwischen Nahrungsmittel und Patient hin und her. Bei einer Unverträglichkeit wird die Biotensorantenne senkrecht auf- und abschnellen. Mit verfeinerten Testansätzen lassen sich nähere Aussagen treffen.

Erfahrung, Routine und die erwähnte Unvoreingenommenheit des Untersuchers sind Voraussetzungen dafür, mit dieser einfachen und leicht erlernbaren Testmethode zuverlässige Ergebnisse zu erzielen. Diese entsprechen denen der Elektroakupunktur und der Kinesiologie. Die Ergebnisse der beschriebenen bioenergetischen Testmethoden müssen und können nicht völlig mit den Ergebnissen der schulmedizinischen Allergiediagnostik übereinstimmen. Ich denke, die bisher gemachten Ausführungen bezüglich der verschiedenen Mechanismen von Unverträglichkeiten und der teilweise erheblichen Einschränkungen der Zuverlässigkeit bei Haut- und Bluttests erklären dies ausreichend.

©

Dr. med. Siegfried Dörfler

Hilfe, Allergie! Allergiebehandlung konkret.

316 Seiten, € 16,90

Neben Nahrungsmitteln und anderen Allergenen können alle Belastungen des Regulationssystems über die Bioresonanztestung getestet werden. Mit den erweiterten Möglichkeiten der „Vernetzten Testtechnik“ nach KEYMER sind in hervorragender Weise auch die Bezüge einzelner Belastungen zu den verschiedenen Organ- und Energiesystemen des Körpers zu bestimmen. Ebenso wie die Ergebnisse der Elektroakupunkturtestung oder einer umfangreichen kinesiologischen Untersuchung schafft auch die Bioresonanztestung die Grundlage für den Einstieg in die *Integrierte Allergiebehandlung*.

7.4. Vernetzte Testtechnik nach KEYMER

Die in den letzten Jahren von M. KEYMER entwickelte Test- und Therapiesystematik „Vernetzte Testtechnik“ erlaubt tiefe Einblicke hinter die Kulissen des energetischen Geschehens beim chronisch kranken Patienten, nicht nur beim Allergiker. Auch Belastungen durch Giftstoffe, Störfelder, Schädigungen durch Vorerkrankungen oder Impfungen, die Frage von Strahlungsbelastungen verschiedener Art und vieles mehr können elegant, mit geringem Zeitaufwand und zuverlässig getestet werden. Dafür eignen sich alle drei beschriebenen Methoden: Elektroakupunktur, Kinesiologie und Bioresonanztestung.

Aber nicht nur die Diagnostik, sondern auch die Behandlung hat durch diese Systematik eine wesentliche Bereicherung erfahren, die ich in meiner Praxis nicht mehr missen möchte. Der Behandlungsansatz ist weiterhin die Bioresonanzbehandlung, speziell mit der BICOM®-Technologie.